Nekrologe = Nos morts

Autor(en): **Tromp, H.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **132 (1981)**

Heft 6

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

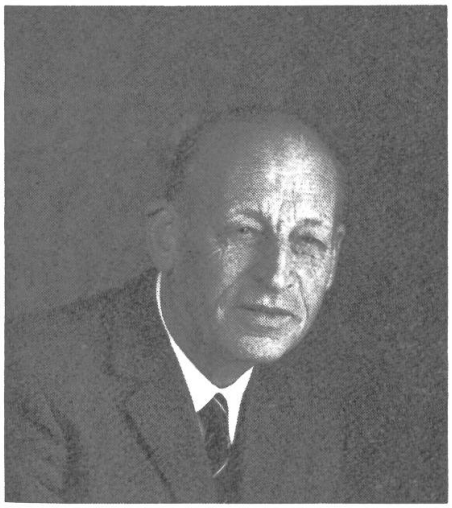
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



† **Peter Sartorius**

28. März 1900 bis 11. März 1981

In Genf, wo er im Verlaufe von 25 Jahren auf dem Gebiete der internationalen Wald- und Holzwirtschaft eine erfolgreiche und eindrückliche Tätigkeit entwickelt hatte, verschied kurz vor Vollendung seines 81. Lebensjahres dipl. Forstingenieur ETH Peter Sartorius. Mit ihm hat wohl einer der besten Kenner der weltweiten Wald- und Holzwirtschaft und einer der international bekanntesten Schweizer Forstleute seine irdische Laufbahn beendet.

Nach dem Studium an der Abteilung für Forstwirtschaft der ETH und nach Erlangung der Wählbarkeit an eine höhere Forstbeamtung im Jahre 1928 trat er in den Dienst eines schweizerischen Unternehmens der Holzindustrie in Karpato-Russland, das er von 1930 bis 1934 als verantwortlicher Direktor leitete. In die Schweiz zurückgekehrt, arbeitete er bei der Sektion für Ein- und Ausfuhr des EVD; 1939 folgte sein Übertritt in die Eidg. Inspektion für Forstwesen, wo er bis zum Eidg. Forstinspektor avancierte. Während der Kriegswirtschaft leitete er als Chef die beiden Gruppen «Nutzholz» und «Holzaussenhandel» des KIAA. Zusammen mit Vertretern der Privatwirtschaft hat er in der ersten Nachkriegszeit die politisch schwierige Aufgabe, unser Land mit Sägerundholz zu versorgen, dank seines ausgesprochenen Verhandlungsgeschicks glänzend gelöst.

Als im Jahre 1948 die internationale Wald- und Holzwirtschaft sich zu organisieren begann, folgte der bereits bekannte Forstmann einem Rufe, bei der Abteilung für Holz der FAO/ECE in Genf tätig zu sein. Unter dem Kanadier Roy Cameron und später unter dem Österreicher Egon Glesinger zeichnete er

sich durch eine initiative Auf- und Ausbautätigkeit aus. 1950 wurde er zum Vizedirektor und 1958 zum Direktor befördert. Damit war seine schon damals führende Rolle in der Wald- und Holzwirtschaft von Nordamerika und Europa auch nach aussen hin dokumentiert und anerkannt. Durch Peter Sartorius massgeblich inspiriert, gefördert und später geleitet wurden zahlreiche Werke internationaler Zusammenarbeit veröffentlicht, wie das Holzbulletin, die Holzverbrauchsstudien 1953 und 1964, das Weltforstinventar oder das jährlich erscheinende Handbuch der internationalen Wald- und Holzwirtschafts-Statistik. Er war für die Arbeitsgebiete «Forstökonomie» und «internationale Märkte» verantwortlich und prägte mit diesen Arbeiten die Aufgabe des Holzkomitees. Dank seiner unparteiischen Haltung, seinem politischen Geschick und seiner gründlichen Kenntnisse war es ihm gelungen, die Fachleute und Verwaltungen aller europäischen Länder, die die verschiedensten politischen und wirtschaftlichen Systeme besassen, zur fruchtbaren Zusammenarbeit anzuregen.

Dank der Initiative und Zähigkeit des Verblichenen wurde zu Beginn der fünfziger Jahre der gemeinsame Ausschuss für forstliche Arbeitstechnik und Ausbildung der Waldarbeiter der FAO/ECE/ILO gegründet, wobei er immer mit Nachdruck auf die Harmonisierung der Nutzungen mit den Erfordernissen des Umweltschutzes eintrat. Dass heute sehr viele Institute in allen Kontinenten auf diesem Gebiete forschen, ist sicher mit ein Verdienst von Peter Sartorius.

Nach seiner Pensionierung im Jahre 1963 erhielt er eine neue Aufgabe als Forstberater bei der internationalen Arbeitsorganisation in Genf. Nochmals war es ihm vergönnt, den Grundstein für eine neue Tätigkeit des BIT in Forstausbildung, Unfallverhütung und Arbeitshygiene zu legen und damit dem Wohle der Waldwirtschaft zu dienen. Seine Zusammenarbeit mit dem Eidg. Politischen Departement bot ihm willkommene Gelegenheit, sich mit Fragen der tropischen Wald- und Holzwirtschaft und der Entwicklungs-Zusammenarbeit auseinanderzusetzen. Zahlreiche Länder im Fernen Osten und in Südamerika konnten in dieser Phase seiner Laufbahn von seinen Erfahrungen und Kontakten profitieren. Während dieser Zeit entstand — in Zusammenarbeit mit H. Heule — sein vielbeachtetes Buch «Forestry and Economic Development». In letzter Zeit stellte er seine Arbeitskraft dem Weltkirchenrat zur Verfügung; seine Gedanken legte er ebenfalls in Buchform «Churches in Rural Development – Guidelines for Action» nieder. In zahlreichen Vorträgen behandelte er namentlich Probleme der zukünftigen Entwicklung, wie Peter Sartorius überhaupt in seiner ganzen Tätigkeit stets mit Weitblick und als Verfechter durchdachter Vorstellungen vorausschauende Betrachtungen und Beurteilungen aufzustellen sich bemühte.

Die internationale Forst- und Holzwirtschaft hat eine Persönlichkeit verloren, die bis ins hohe Alter aktiv am nationalen und internationalen Geschehen teilnahm, und die vielen vieles gegeben hat. Er wird nicht vergessen werden.

H. Tromp